

Regime sperrt Kritiker ein

Prekäre politische Lage in Belarus / Schriftsteller Alhierd Bacharevic liest beim sfd



Autorenlesung und Diskussion über Belarus: Alhierd Bacharevic (Mitte), Schriftsteller aus Minsk, lebt im Exil. Der Autor stellte sein neues Buch beim Sozialen Friedensdienst vor. Thomas Weiler (links) übersetzte, sfd-Mitarbeiter Uwe Fredrich hielt eine Einführung. FOTO: PETRA STUBBE

VON NIELS KANNING

Schwachhausen. Er heißt Alhierd Bacharevic, ist Schriftsteller aus Minsk, der Hauptstadt von Weißrussland, das jetzt Belarus heißt. Warum interessieren sich an die 50 junge Leute für die Lesung eines Autors, dessen Werke in seiner Heimat verboten sind? Die Frage ist leicht zu beantworten: Alhierd Bacharevic, der im deutschen Exil lebt, war zu Gast beim Sozialen Friedensdienst (sfd), der seit 15 Jahren ein Austauschprogramm mit Organisationen der Erwachsenenbildung in Minsk unterhält.

Die politische Lage in Belarus ist prekär. Der Binnenstaat in Osteuropa, der an Polen, die Ukraine, Russland, Lettland und Litauen grenzt, gilt als letzte Diktatur in Europa. Alexander Lukaschenko regiert dort mit harter Hand. Nach den Präsidentschaftswahlen im Dezember 2010 kam es zur brutalen Niederschlagung von Protesten, bei denen rund 700 Menschen verhaftet und zu mehreren Tagen Haft verurteilt

wurden. Bis heute sitzen kritische Journalisten und Oppositionelle im Gefängnis. Darüber berichtete Marieluise Beck, Bundestagsabgeordnete und Osteuropa-Expertin der Grünen. Sie steht in engem Kontakt zu Menschenrechtlern in Minsk. Alexander Lukaschenko gehe mit aller Härte gegen alles vor, was auch nur im Ansatz eine freie Gesellschaft in Belarus bilden könnte, hieß es. Die Zukunft des Landes sei ungewiss.

Neues Buch vorgestellt

„Wir wollen nicht wegsehen,“ lautete die Botschaft des Abends, der vom Sozialen Friedensdienst und der Heinrich-Böll-Stiftung Bremen organisiert worden war. Alhierd Bacharevic freut sich über derlei Unterstützung. Der 35-jährige Autor wurde 2008 als Schriftsteller des Jahres in Belarus ausgezeichnet, doch als Autor und Lehrer kann er nicht mehr in seinem Heimatland leben und arbeiten. Bacharevic ist Oppositioneller, er musste ins Exil gehen. „Die Elster auf dem Galgen“ heißt der neue Roman

des Schriftstellers, aus dem Bacharevic las und Thomas Weiler übersetzte. In Belarus ist das Buch – obwohl dort nur unter der Hand zu bekommen – schon jetzt ein Riesenerfolg.

Marieluise Beck auf allen Politikfeldern und der Soziale Friedensdienst mit seinem Austauschprogramm engagieren sich für die zivilgesellschaftliche Entwicklung und Jugendbegegnung in Belarus. Im Mai ist es wieder soweit: 15 bis 20 junge Deutsche reisen dann mit dem sfd nach Belarus, kurze Zeit später erfolgt der Gegenbesuch. In Minsk besuchen die jungen Leute aus Bremen, bei denen es sich um FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) handelt, kulturelle Einrichtungen und ein Heim für Behinderte. Alle sind privat in Gastfamilien untergebracht.

Auch beim Gegenbesuch der jungen Weißrussen gibt es ein umfangreiches Programm. Auf Vermittlung des sfd haben schon etliche junge Bremer ein Freiwilliges Soziales Jahr in Belarus absolviert.